

Natura 2000  
**Kalkmagerrasen bei Ottbergen**  
**DE-4221-302**

**Maßnahmenkonzept**

**Auftraggeber:** Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

**Ansprechpartner** Untere Landschaftsbehörde des Kreises Höxter,  
Moltkestr. 12, 37671 Höxter:  
Steffen Henter

**Bearbeiter:** Dr. Burkhard Beinlich  
Frank Grawe  
Michael Tilly

**Datum:** im Mai 2010

# Erläuterungsbericht

## DE-4221-302 Kalkmagerrasen bei Ottbergen



Fläche: 78,15

Ort(e): Höxter - Ottbergen

Kreis(e): Hoexter

Kurzcharakterisierung: Rund um Ottbergen befinden sich mehrere, sehr artenreiche Halb-Trockenrasenkomplexe unterschiedlicher Exposition, z.T. in Nachbarschaft zu Kalk- und Waldmeisterbuchenwäldern. Aufgrund der exponierten Hang- und Kuppenlagen sind die Bestände prägend für das Landschaftsbild. Die unterschiedliche Vergangenheit und unterschiedlichen Nutzungsformen (Rinder- und Schafbeweidung) haben zu sehr unterschiedlichen Ausprägungen geführt, die den besonderen Reiz der Flächen ausmachen. In ihrer Größe und räumlichen Konfiguration stellen sie für den Naturraum eine Besonderheit dar, zumal weitere Magerrasen außerhalb der Natura-Kulisse angrenzen. Hervorragend ausgeprägte Kalk-Halbtrockenrasen (prioritärer Lebensraum) mit einem bedeutenden Arteninventar an seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. *Maculinea rebeli* (BRD-RL 2), Schlingnatter (BRD-RL 3) oder Zauneidechse (BRD-RL V). Im nur kleinflächig anzutreffenden Orchideen-Kalk-Buchenwald ist ein kleines Vorkommen des Frauenschuhs

anzutreffen.

Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- Richtlinie	Lebensraumtyp		Fläche	Erh.*
	1.	Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalktrockenrasen (5130)		1,38 ha
2.	Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150)		14,11 ha	B
3.	Waldmeister-Buchenwald (9130)		16,30 ha	C
4.	Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210, Prioritärer Lebensraum)		7,50 ha	A

Geschützte Biotop nach §62 LG NRW	Biotope		Fläche
	1.	Trockenrasen	
2.	Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte		14,20 ha

Arten nach FFH- Richtlinie (Anh. II oder IV)	Artname	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	FFH-Anh.
		Schlingnatter	6-25 Ind.	Fortpfl.	B	2
	Zauneidechse	11-100 Ind.	Fortpfl.	B	2	IV
	Frauenschuh	1-5	Fortpfl.	C	2	IV

Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))	Artname	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	VS-Anh.
		Neuntöter	2-10, i	Brut/Fortpfl.	B	3
	Turteltaube	1	Brut/Fortpfl.		3	VS-Anh. I
	Schwarzspecht	1	Brut/Fortpfl.		3	VS-Anh. I
	Grauspecht	1	Brut/Fortpfl.	C	3	VS-Anh. I
	Waldohreule	1	Brut/Fortpfl.	B	V	VS-Anh. I

Weitere Wert bestimmende Arten	Artname (d)	Artname (w)	RL
		Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>
	Kleiner Würfeldickkopffalter	<i>Pyrgus malvae</i>	2
	Esparsetten-Widderchen	<i>Zygaena carniolica</i>	2N
	Dunkler Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i>	3
	Großer Perlmutterfalter	<i>Argynnis aglaja</i>	2
	Zwerg-Bläuling	<i>Cupido minimus</i>	2
	Kleines Fünffleck-Widderchen	<i>Zygaena viciae</i>	2N
	Thymian-Widderchen	<i>Zygaena purpuralis</i>	2
	Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	2N
	Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>	3
	Kreuzenzian-Ameisenbläuling	<i>Maculinea rebeli</i>	2N

Weißbindiges Wiesenvöglein	<i>Coenonympha arcania</i>	3
Rotklee-Bläuling	<i>Cyaniris semiargus</i>	2
Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus acteon</i>	3
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>	3
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	<i>Aricia agestis</i>	2N
Roter Würfel-Dickkopffalter	<i>Spialia sertorius</i>	2
Blutbär	<i>Tyria jacobaeae</i>	3
Langfühler-Dornschrecke	<i>Tetrix tenuicornis</i>	3
Kurzflügelige Beißschrecke	<i>Metrioptera brachyptera</i>	3
Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>	3
Gemeine Heideschnecke	<i>Helicella itala</i>	3
Quendelschnecke	<i>Candidula unifasciata</i>	2
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	3
Kreuz-Enzian	<i>Gentiana cruciata</i>	2N
Fransen-Enzian	<i>Gentianella ciliata</i>	3
Gewöhnliches Katzenpfötchen	<i>Antennaria dioica</i>	3N
Dreizähnlige Knabenkraut	<i>Orchis tridentata</i>	3N
Helm-Knabenkraut	<i>Orchis militaris</i>	2N
Purpur-Knabenkraut	<i>Orchis purpurea</i>	2
Fliegen-Ragwurz	<i>Ophrys insectifera</i>	3N
Bienen-Ragwurz	<i>Ophrys apifera</i>	2
Deutscher Enzian	<i>Gentianella germanica</i>	3
Lothringischer Lein	<i>Linum leonii</i>	1
Nadelröschen	<i>Fumana procumbens</i>	1
Fuchs-Knabenkraut	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	3
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	3

**Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:**

Die Halb-Trockenrasen um Ottbergen stellen in ihrer Gesamtheit im nördlichen Kreisgebiet das größte und artenreichste Vorkommen dar und zeichnen sich u.a. durch das Vorkommen zahlreicher Orchideen und typischer, ansonsten eher südlich verbreiteter Pflanzenarten aus (z.B. *Linum leoni* oder *Fumana procumbens* haben hier ihren einzigen Fundort im Weserbergland). Auch die Fauna weist zahlreiche seltene Arten auf, u.a. stabile Bestände von *Maculinea rebeli* oder der Schlingnatter. Die Halb-Trockenrasen repräsentieren die nördliche Variante der artenreicheren Ausprägungen der Kalkmagerrasen im Weserbergland. Der Orchideen-Kalk-Buchenwald beherbergt eines der letzten Vorkommen des Frauenschuhs im westlichen Weserbergland.

	<b>Lebensraum</b>	<b>Maßnahmen, Vertragsnaturschutz</b>	<b>Entwicklungstrend</b>
<b>Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends</b>	Trockenrasen	Umfangreiche Entbuschungen und regelmäßig Weidpflege (Nachschneiden Stockausschläge), Mahd von Reitgrasbeständen, Beweidung mit Schafen und Ziegen (überwiegend in	Die durchgeführten Maßnahmen haben sich überwiegend positiv auf die LRT und Arten ausgewirkt.

	<p>Koppelhaltung) und Jungrindern, kleinflächige Bereiche ohne Beweidung werden mechanisch gepflegt. Reaktivierung von Lesesteinhaufen, Freistellung eines kleinen Steinbruchs und Förderung seltener Gehölze (z.B. Berberitze),</p> <p>Einbindung einer Magerrasenbrache in die Rinderweide am Gräunenberg</p>	
<b>Wacholderbestände</b>	<p>Umfangreiche Entbuschungen und regelmäßig Weidepflege (Nachschneiden Stockausschläge), Beweidung mit Schafen (überwiegend in Koppelhaltung), kleinflächige Bereiche ohne Beweidung werden mechanisch gepflegt</p>	<p>Die durchgeführten Maßnahmen haben sich positiv auf die LRT und Arten ausgewirkt.</p>
<b>Orchideen-Kalk-Buchenwald</b>	<p>Einzelbaumentnahme zur Absenkung des Bestockungsgrades und damit der Beschattung</p>	<p>Aufgrund des kleinflächigen Eingriffs keine dauerhafte Verbesserung der Lichtverhältnisse</p>
<b>Fichtenwald</b>	<p>Auflichtung des Bestandes am Mühlenberg und Förderung standortheimischer Gehölze</p>	<p>Die Maßnahme hat sich zwar positiv auf die Krautschicht ausgewirkt, wurde bisher aber zu kleinflächig durchgeführt</p>
<b>Eschen-Pionierwald</b>	<p>Rodung von Teilflächen am Kalenberg und Überführung in Grünland</p>	<p>Die Maßnahme ist auf Teilflächen als positiv zu bewerten, dort hat sich artenreiches Grünland eingestellt.</p>

<b>Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf</b>	<b>Lebensraum</b>	<b>Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf</b>
	<b>Trockenrasen</b>	Fehlender Austrag von Nährstoffen aufgrund der überwiegend praktizierten Koppelhaltung, als eventuelle Folge teilweise Vergrasung und insbesondere lokale Ausbreitung des Land-Reitgrases, hoher Verbuschungsdruck - insbesondere durch Eschen - am nordexponierten Kahlenberg, Isolation der einzelnen Teilflächen durch trennende Gehölz-/Waldriegel und ackerbaulich genutzte landwirtschaftliche Flächen
	<b>Wacholderbestände</b>	Fehlender Austrag von Nährstoffen aufgrund der überwiegend praktizierten Koppelhaltung, als eventuelle Folge teilweise Vergrasung und insbesondere lokale Ausbreitung des Land-Reitgrases, hoher Verbuschungsdruck bei kleine Teilflächen in Waldrandlage, Isolation der einzelnen Teilflächen durch trennende Gehölz-/Waldriegel und ackerbaulich genutzte landwirtschaftliche Flächen
	<b>Grünland</b>	Aufgrund isolierter Lage und intensiverer Vornutzung (Acker, aufgedüngtes Grünland) sind wirklich artenreiche Bestände nur selten anzutreffen, Flachland-Mähwiesen fehlen. Grünlandflächen in Randlagen sind z.T. aus der Nutzung ausgeschieden und verbuschen zunehmend.
	<b>Orchideen-Kalk-Buchenwald</b>	Der vermutlich auf menschliche Nutzung zurückzuführende Orchideen-Kalk-Buchenwald (Nieder-/Mittelwald, Waldweide) dunkelt zunehmend aus, so dass wertbestimmende Orchideenarten zurückgehen.
	<b>Nadelwald</b>	Sowohl am Mühlenberg als auch am Stock- und Kahlenberg finden sich größere Nadelholzbestände aus Kiefer, Fichte oder Lärche. Sie wachsen auf Standorten des Kalk-Buchenwaldes. Insbesondere die Kiefernbestände waren bis in die jüngere Vergangenheit noch vergleichsweise sehr licht und artenreich. In den letzten Jahren sind im Unterwuchs allmählich zahlreiche Sträucher und Jungbäume aufgewachsen, die die krautige Vegetation weitgehend ausgedunkelt haben und auch wärmeliebende Gehölze allmählich verdrängen.
	<b>Frauenschuh</b>	Das Vorkommen dieser Orchidee wurde durch illegales Ausgraben schon mehrfach fast zum Erlöschen gebracht. Weiterhin leidet die Pflanze am Lichtmangel.

**Ziele für N2000-  
Lebensraumtypen  
und Arten**

Kalk-Halbtrockenrasen mit typischem Arteninventar im räumlichen Verbund – in Teilbereichen mit sich reproduzierendem Wacholder -, die möglichst der traditionellen Nutzung entsprechend in Hütehaltung mit Schafen beweidet werden. Traditionelle Rinderweiden sollen weiterhin als solche genutzt werden. Der Anteil der Kalk-Buchenwälder ist durch Umwandlung von Nadelholzbeständen zu vergrößern. Die Orchideen-Kalk-Buchenwälder sind durch die Wiederaufnahme einer Nieder- bzw. Mittelwaldnutzung in einen lichten Zustand zu überführen und so zu erhalten. Die Schlingnatter- und Zauneidechsenbestände sind durch Bereitstellung von geeigneten Lebensraumrequisiten (z.B. Sonn- und Versteckmöglichkeiten) und Verbundstrukturen zu fördern, so dass sie sich selbsterhaltende (Teil-) Populationen etablieren bzw. erhalten können. Der Neuntöter ist durch den Erhalt und Förderung von Hecken, kleinen Gehölzriegeln und gestuften, strukturreichen Waldränder zu fördern, so dass er sich zukünftig in allen Teilbereichen des Schutzgebietes regelmäßig fortpflanzt. Der Frauenschuh ist neben der Habitatoptimierung (Erhalt eines lichten Waldbestandes) auch gezielt zu vermehren, so dass sich wieder stabile Bestände einstellen.

**Entwicklungs-  
potenziale und  
Entwicklungsziele**

Aufrechterhaltung der extensiven Beweidung, optimalerweise mit Schafen in Hütehaltung. Ausweitung der Bestände und Arrondierung durch mageres Wirtschaftsgrünland. Schaffung von Verbundstrukturen zwischen den Einzelbereichen und angrenzender Magerrasenbestände (z.B. Wingelstein), damit die z.T. gegebene Isolation ausbreitungsschwacher Arten aufgehoben wird. Im Biotopverbund der Magerrasen des Nethetales stellen die Flächen im Natura-Gebiet die bedeutendste Quelle für Wiederbesiedlungen dar.

**Verfügbarkeit von  
Flächen für die  
Durchführung von  
Maßnahmen**

Ein Großteil der für die Durchführung von Maßnahmen benötigten Flächen befindet sich im Eigentum der öffentlichen Hand.

	<b>Lebensraum / Arten</b>	<b>FI-Nr.*2</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Habitate planungsrelevanter Arten</b>	<b>Trespen-Schwingel-Halbtrockenrasen (6210)</b>	1,4,17, 19,22, 28,36, 37,38, 42,43, 59,62, 66	Extensive Beweidung des Gräunenbergs mit Jungrindern in Form der Standweide (KLP 4200) und am Mühlenberg/Stockberg und Kahlenberg mit Schafen und Ziegen (KLP 4200 und 4500 sowie KLP 4520 östlich des Hohlweges) (möglichst in Hütehaltung, ansonsten in Großkoppeln) weiterführen
		8,25, 36, 38,	Intensive Beweidung der vergrasten Bereiche (KLP 4200), regelmäßige Mahd der Reitgrasbestände, erste Mahd bereits zu Vegetationsbeginn vor der 1. Nutzung (KLP 4154)
		36,37, 43,66, 73	Weitere Entbuschung und anschließende Nachpflege zur Eindämmung der Stockausschläge
		64	Wiederherstellung durch Entnahme standortfremder Gehölze
		17,19, 22,28, 36,37, 38,42, 43,59, 62,66	Bei Koppelhaltung Beweidung zu geeigneten Zeitpunkten (KLP 4200), um die Entwicklung der typische Flora und Fauna nicht nachhaltig zu stören
	<b>Kalkbuchenwald (9150)</b>	29,34, 35,49, 47	Bestockungsgrad absenken, Alt- und Totholz erhalten, Bewirtschaftung einzelstammweise, lebensraumtypische Bäume einbringen, nichtlebensraumtypische Gehölze entnehmen,  gut strukturierten Waldrand anlegen
	<b>Waldmeister-Buchenwald (9130)</b>	31,33, 40,41, 48,65	nicht-lebensraumtypische Gehölze (Nadelhölzer) entnehmen, Jungwuchs heimischer Baumarten fördern, am Kahlenberg westlichen Waldbestand auflichten und durchweidbar gestalten. Alt- und Totholz erhalten

	<b>Habitat der Schlingnatter (<i>Coronilla coronata</i>)</b>	1,4,9, 10,11, 27,28, 39,58, 61,75	Gebüsche an Sonnenplätzen zurücknehmen, wo Beweidung zur Offenhaltung nicht ausreichend regelmäßige mechanische  Pflege, Lesesteinhaufen reaktivieren und in Teilbereichen neu anlegen
	<b>Habitat der Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</b>	1,4,9, 10,11, 27,28, 39,58, 61,75	Beibehaltung der extensiven Beweidung (KLP 4200) und der Strukturvielfalt, Lesesteinhaufen reaktivieren und in Teilbereichen neu anlegen,
	<b>Habitat des Neuntöters (<i>Lanius collurio</i>)</b>	2,29, 47	Erhalt von Waldmänteln und Gebüsch auf Magerrasen- und Grünlandflächen
	<b>Habitat des Frauenschuhs (<i>Cypripedium calceolus</i>)</b>	34,35	Entnahme einzelner Bäume, um die Lichtverhältnisse zu verbessern, Maßnahme fördert auch <i>Orchis purpurea</i> )
	<b>Habitat des Lothringischen Leins (<i>Linum leonii</i>)</b>	38	
	<b>Habitat des Nadelröschens (<i>Fumana procumbens</i>)</b>	38,42	
	<b>Lebensraum / Arten</b>	<b>FI-Nr. *2</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Entwicklungsmaßnahmen in weniger wertvollen Bereichen</b>	<b>Magergrünland</b>	2,13, 53, 57,63	Heckenriegel am Gräunenberg entwickeln, um windgeschützte Bereiche für Falter zu schaffen,  in Grünland eindringende Schlehen regelmäßig zurückschneiden
		25	Problempflanze <i>Calamagrostis</i> durch jährliches mehrmaliges Mähen (KLP 4154) am Mühlenberg zurückdrängen
	<b>Fichtenwald</b>	31,48	Mittels Eichentrupp-Pflanzungen in lockeren Eichenmischwald umwandeln

**Fettwiese**

16

(KLP 4154)

**Flächenübergreifende  
Maßnahmen im  
Gebiet und im  
Biotopverbund**

Um eine flächige Vernetzung der wertgebenden Kalkmagerrasen zu ermöglichen, wird der Ankauf der sich im Privatbesitz befindlichen Kalkmagerrasenfläche am Mühlenberg vorgeschlagen. Um die Kohärenz zwischen den isolierten Halbtrockenrasen-Teilflächen zu verbessern, sollen trennende Waldbestände licht gestellt und gegebenenfalls durchweidbar gestaltet werden (insbesondere am Mühlenberg, Stockberg und Kalenberg).

**Weitere  
Informations-  
quellen  
(Anhang, Internet,  
Literatur etc.)**

Anhang:

1. NSG-Verordnung
2. Kostenschätzung

Internet:

1. FFH-Melddokumente

Publikationen,

Häcker, S. (1984): Die Vegetationsverhältnisse des Stockberges bei Ottbergen – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser; Band 2, S.192-215

Häcker, S. (2005): Das Naturschutzgebiet Stockberg bei Ottbergen – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser; Bd. 17, S.85-91

Häcker, S. (2006): Zum Vorkommen des Gemeinen Wacholder (*Juniperus communis*) im Kreis Höxter – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser; Bd. 18, S.50-54

Mauter, K. (2011): Ausgewählte Aspekte der Flora und Fauna des Mühlenberges und Gräunenberges bei Ottbergen. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser Bd. 22: (in Vorb.)

**Zeichenerklärung:**

\* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht

\*<sup>2</sup> Flächennummer nach Maßnahmentabelle und -karte